

## Zehn Fragen an eine geschlechtergerechte Bildung

In der schulischen Praxis sind das Handeln und das Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer Dreh- und Angelpunkte für guten Unterricht. Zur professionellen Lehrtätigkeit gehört es, die eigenen Diagnosefähigkeiten fortlaufend zu schulen und Handlungsmuster reflektieren zu können. Pädagogische Professionalität zielt also auf die Entwicklung eines Selbst, „das sich der Unvollkommenheit und Vorläufigkeit aller gefundenen Lösungen bewusst ist und an sich selbst arbeitet, um wirkungsvoller handeln zu können.“ (Bauer 2000, S. 63) Folglich haben wir (in ausdrücklicher Abgrenzung zu ‚Rezeptwissen‘) statt Antworten einen Fragenkatalog für die Schulpraxis entwickelt. Die Form der Fragen soll auf die Verantwortlichkeit der Lehrerinnen und Lehrer (ferner auf die der Eltern und der Bildungsinstitutionen) aufmerksam machen. Diese Fragen sind nicht mit „Ja oder Nein“ und schon gar nicht abschließend zu beantworten, sondern sie erfordern eine stete Auseinandersetzung und Aktualisierung. Gleichzeitig geht es so auch immer darum, Orientierungs- und Zielperspektiven für eine geschlechtergerechte Bildung in einer sich fortlaufend wandelnden Gesellschaft zu erarbeiten und transparent zu machen.

Insgesamt stellen die folgenden zehn Fragen ein Set von Kriterien dar, mit dem man die Qualität von Unterricht und Schule in Bezug auf eine geschlechtergerechte Bildung reflektieren kann. Dabei werden drei Ebenen berücksichtigt:

### Die persönliche Haltung der Lehrkraft

1. *Selbstbild – Wie sehe ich mich selbst als Frau oder Mann? Wie nehme ich mich als Identifikationsfigur wahr, die ich als Lehrer bzw. Lehrerin für meine Schülerinnen und Schüler bin? Wie erlebe ich in meinem Unterricht Jungen und Mädchen?*
2. *Professionelles Selbst – Wie verhalte ich mich als Lehrerin bzw. Lehrer? Wie positioniere ich mich zwischen meinem persönlichen Lehrer/-innenbild (subjektive Theorie) und professionellem Lehrer/-innenhandeln?*
3. *In welcher Weise unterstütze ich vielfältige Lebensentwürfe von Kindern und Jugendlichen? Wie kann ich das Verständnis für vielfältige Lebensentwürfe fördern sowie die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen und motivieren, ihre eigenen Lebensentwürfe bewusst zu gestalten?*

### Der Unterricht

4. *Wie erkenne ich in meinem Schulalltag Rollenzuweisungen? Was fällt mir bei der Unterrichtsbeteiligung von Jungen und Mädchen auf? Wie nehme ich das Miteinander der Schülerinnen und Schüler wahr? In welchen Situationen neige ich selbst zu geschlechterstereotypen Zuweisungen?*
5. *Die Situation in der Klasse – was kann ich tun? Wie kann ich dazu beitragen, dass meine Schülerinnen und Schüler die Schule als gemeinsamen Lebensraum positiv erleben? Welchen Stellenwert haben demokratische Werte (z.B. Toleranz, gegenseitige Rücksichtnahme etc.) in meinem Unterricht?*

6. *Werden durch die Inhalte in meinem Unterricht Geschlechterstereotype abgebaut? Kommen in meinen Unterrichtsinhalten Männer und Frauen zu gleichen Teilen vor? Sind meine Unterrichtsmaterialien so konzipiert, dass sie vielfältige Identifikationsmöglichkeiten für Jungen und Mädchen beinhalten?*
7. *Sind die Methoden in meinem Unterricht für eine heterogene Schülerschaft angemessen? Nutze ich vielfältige Methoden, um meinen Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Zugänge zu den Unterrichtsinhalten zu ermöglichen?*

### **Die Schule als Institution**

8. *Inwiefern können die Eltern miteinbezogen werden? Teilen die Eltern den Anspruch einer geschlechtergerechten Erziehung für ihre Kinder? Welche Hindernisse gilt es zu überwinden, um gemeinsam mit den Eltern für die Chancen und Rechte der Jungen und Mädchen einzustehen?*
9. *Inwiefern sind die Unterrichtsprojekte in ein Gesamtkonzept eingebunden? Kann ich auf den Rückhalt meiner Kollegen und Kolleginnen vertrauen? Gibt es für Schulprojekte zur geschlechtergerechten Bildung Unterstützung von der Schulleitung?*
10. *Ist meine/unsere Institution Schule geschlechterdemokratisch geprägt? Wo können meine Schülerinnen und Schüler Geschlechterdemokratie im Schulalltag erfahren? Wird es problematisiert, wenn Ungleichheiten erkannt werden?*

---

Aus: „Eine Schule für Mädchen und Jungen. Praxishilfe mit Unterrichtsentwürfen für eine geschlechtergerechte Bildung“. Hrsg. von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. 68 Seiten. Frankfurt a-M. 2007. Seite 20 ff.

Weitere Hinweise zum Inhalt und Bezugsmöglichkeit unter *Materialien, Arbeitshilfen & Reader mit Praxismaterialien*.